



Ausgabe 62 / Dezember 2021

## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die **Betriebsräteversammlung** im November 2021 fand auch in diesem Jahr aufgrund der anhaltenden Pandemielage virtuell statt und stand unter dem Motto:

### #NextSiemens – mehr Mitbestimmung wagen

Aus einem Tonstudio in München wurde die Versammlung an etwa 350 BetriebsrätInnen an 66 Standorten übertragen. Im Studio vor Ort waren u.a. Birgit Steinborn und Tobias Bäuml vom GBR, Jürgen Kerner und Hagen Reimer von der IG Metall und Judith Wiese, Arbeitsdirektorin der Siemens AG.

Unsere GBR-Vorsitzende, Birgit Steinborn, stellte fest, dass sich mittlerweile drei Forderungen aus der GBR-Zukunftsperspektive „Siemens 2020“ auf den Strategiefolien des Vorstandes wiederfinden: (1) In Menschen und Zukunftstechnologien investieren, (2) Arbeitsbedingungen zukunftssicher und attraktiv gestalten sowie (3) eine neue Unternehmenskultur, die den Menschen in den Mittelpunkt rückt. Birgit Steinborn kritisierte, dass es in den Strategiefolien des Vorstands keine Aussage über die Zukunft der deutschen Standorte und Werke gäbe. Sie forderte, dass Wachstum auch in Deutschland stattfinden müsse und zudem einen Stopp von Verlagerungen und Ausgliederungen. Aktuell sind leider wieder ca. 2000 Beschäftigte der POC LDA in Deutschland von einer Ausgliederung betroffen.

Zum Thema „NewNormal“ positionierte sich Birgit Steinborn eindeutig: „(1) Das **NewNormalWorkingModell** ist kein Flächensparprogramm [...]. (2) Flexibilität, Vereinbarkeit von Beruf und Familie und work-life-balance sind Ziel, nicht die Entgrenzung der Arbeitszeit. (3) Das NNWM kann nur gelingen, wenn eine Führungs- und Unternehmenskultur gelebt wird, die auf Vertrauen, Freiwilligkeit und Selbstverantwortung setzt.“ Zudem forderte Birgit Steinborn ein NewNormal für die KollegInnen in der Produktion und Service ein.

Das vom Vorstand verkündete Ziel bis zum Jahr 2025 30% Frauen im Top Management zu haben gestaltet sich schwierig, da über Jahre versäumt wurde Frauen gezielt von unten nach oben zu fördern. „Ohne Quote geht es leider nicht!“, so Birgit Steinborn. Und „diese Ziele müssen kontrolliert und mit Maßnahmen hinterlegt werden. (1) Gleiches Geld für gleiche Arbeit! Damit nicht die Frauen wegen Kinderbetreuung aussteigen oder in Teilzeit gehen, da ihr Partner meistens mehr Einkommen hat. (2) Die Quote von Frauen in Fach- und Führungsfunktionen auf allen Ebenen! Sonst wird es nichts mit den 30%! (3) Teilzeit und Jobsharing für Männer und Frauen. Auch Männer wollen mehr Zeit mit ihren

Kindern haben und auch Männer wollen sich Haushalt und Familie mit ihren Partnerinnen teilen. Und beide wollten auch in qualifizierten Jobs arbeiten!“

Birgit Steinborn untermauerte zudem die Forderung den T-ZUG auch für Teilzeitkräfte anzubieten. Sie äußerte dahingehend ihr Unverständnis, da der Tarifvertrag es offenlasse und insbesondere der T-ZUG ein wichtiger Baustein für die Vereinbarkeit und Familie und Beruf sei. Auf diese dringliche Forderung seitens Birgit Steinborns ist Frau Judith Wiese erneut nicht eingegangen.

Erfreuliches konnte Birgit Steinborn zu den Verhandlungen mit der Arbeitgeberseite hinsichtlich der betrieblichen Altersversorgung (BSAV) berichten. Die Siemens AG zahlt ab GJ 2021 einen deutlich höheren Beitrag in die betriebliche Altersversorgung ein: Für die unteren BSAV-Beitragsgruppen 1 - 8 werden EUR 850 eingezahlt, das sind je nach Eingruppierung 32 - 73 % mehr als bisher. Für die BSAV-Beitragsgruppen 9 - 15 wird der Beitrag um 25 % steigen.



Bild von links nach rechts: Hagen Reimer (Gewerkschaftssekretär beim Vorstand der IG Metall, Leiter des Siemens Teams und Mitglied des Aufsichtsrats der Siemens AG); Birgit Steinborn (GBR-Vorsitzende der Siemens AG und stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende), Tobias Bäuml (stellvertretender GBR-Vorsitzender)

Hagen Reimer vom IG Metall Siemens Team und Jürgen Kerner vom IG Metall Vorstand sprachen die tarifpolitischen Themen an. Sie waren äußerst enttäuscht, dass trotz hoher Umsatzzahlen an den Ost-Standorten noch immer nicht die Arbeitszeit an das Westniveau angepasst sei, obwohl es dafür die tarifvertragliche Möglichkeit gebe. Zudem forderte Jürgen Kerner eine Vereinbarung zwischen Firmenseite und der IG Metall, für einen Zugang zu den internen digitalen Medien, um die KollegInnen zu informieren. Beide Punkte wurden zwar von der Arbeitsdirektorin Judith Wiese aufgenommen, aber es gab keine Kommentare oder Zusagen von ihr dazu. So werden die Betriebsräte auch weiterhin ihre Mitbestimmung einfordern müssen.

Einen ergänzenden Bericht zu der Betriebsräteversammlung finden Sie auch [hier](#) in der SiemensWelt.

